

KÄRNTEN

DIENSTAG, 3. DEZEMBER 2013 SEITE 17



Christian Haiden arbeitet im Rollstuhl und wünscht sich ein Leben ohne Barrieren und Schranken für alle

LOBITZER

Er denkt schrankenlos

KÄRNTNER DES TAGES Christian Haiden, Notar im Rollstuhl, ruft heute am Tag der Behinderten auf, Barrierefreiheit endlich zu verwirklichen.

ELKE FERTSCHEY

Um mit dem Auto zu fahren, muss Christian Haiden erst zum Auto fahren. Im Rollstuhl, mit dem er über die ausgefahrene Rampe ins Innere des Autos gelangt. Mit dem behindertengerechten Ausbau würde das Auto über 100.000 Euro kosten. Keine Behörde würde die Kosten übernehmen, genauso wenig wie die für den elektrischen Rollstuhl, auf den der Notar aus Klagenfurt, der an einer neurologischen Erkrankung leidet, seit zehn Jahren angewiesen ist.

„Unser Sozialstaat ist nicht so sozial und Barrierefreiheit meist nur ein Wort“, sagt der ehemalige Rallyefahrer, der auch dem Naturbahnrodeln und Radrennsport frönte. Am heutigen Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung ruft er die Gesell-

schaft auf, die Bedürfnisse aller Menschen ernst zu nehmen. Der Notar mit Spezialwissen in den Bereichen Familienrecht, Pfllegschaften und Verlassenschaften, empfindet es als „Frechheit“, dass ein Behinderter seine in der UN-Behindertenrechtskonvention und im Chancengleichheitsgesetz festgeschriebenen Rechte einklagen muss. „Noch dazu mit eigenem Kostenrisiko. Daher wagen viele den Schritt nicht. In Österreich gibt es nur zwei Verfahren mit einem Urteil.“

Warum die Wohnbauförderung nicht mit barrierefreiem Bauen gekoppelt ist, versteht der in der „Steuerungsgruppe des Landes Kärnten für barrierefreies Bauen“ tätige zweifache Vater mit „kongenialer“ Partnerin nicht. „Wir verschließen die Augen davor“. Drinnen und draußen ist ein Rollstuhlfahrer, den

jede Schwelle und jede Gehsteigkante schmerzt, unüberwindbaren Hindernissen ausgesetzt. „Diese Menschen brauchen Hilfe, indem man die Barrieren beseitigt, damit sie eigenständig sein können“, betont der Liebhaber historischer Standuhren, die er selbst akribisch zerlegt und in Gang setzt. „Der Wohlgefühlcharakter durch Barrierefreiheit ist auch für Gesunde spürbar“.

Haiden, der Kameras sammelt und gefüllte Hühner ohne Knochen, Pasteten und selbst gebackenes Brot zu seinen Künsten am Herd zählt, nimmt Rampen und Schienen im Auto mit und legt sich selbst den Weg. Das sollte in Zukunft nicht mehr notwendig sein. Der gestern initiierte Landesetappenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention dürfe kein Lippenbekenntnis werden.